



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Lehrbuch des Hochbaues

Grundbau, Steinkonstruktionen, Holzkonstruktionen, Eisenkonstruktionen ,
Eisenbetonkonstruktionen

Esselborn, Karl

Leipzig, 1908

a) Reinigung

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50294](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50294)

Bei unserer Ofenfeuerung diente bis vor nicht langer Zeit vielfach ein einfacher besteigbarer Kamin sämtlichen in seiner Nähe befindlichen Zimmern aller Stockwerke. Bei Kohlen- und Koks-Feuerung, namentlich bei Dauerfeuerung, kann ein mehreren Stockwerken gemeinsamer Kamin den Bewohnern sehr gefährlich werden, da die giftigen Abgase irgend eines Ofens durch den Kamin und durch andere Öfen hindurch, bei schwachem, normalen Zuge in oberen Räumen, bei Gegenzug in unteren Räumen, austreten können, wodurch namentlich nachts in Schlafzimmern schon mancher Todesfall verursacht wurde. Es empfiehlt sich deshalb bei genannten Feuerungen, für jedes Stockwerk einen besonderen Kamin anzulegen.

Die neuen behördlichen Vorschriften bezüglich der mindestzulässigen Maße für die lichte Weite der Kamine richten sich nach der Anzahl der in diese mündenden Feuerungen, sind aber sonst in den deutschen Ländern verschieden. Für Gasfeuerung werden meist kleinere Querschnitte als für Kohlenfeuerung zugelassen.

a) **Reinigung.** Bei dem nicht besteigbaren, engen (»russischen«) Kamin wird die Reinigung von oben herunter mit einem Besen vorgenommen; der hierbei von den inneren Kaminwänden gelöste Ruß fällt abwärts und muß unten durch eine Öffnung im Kamin entfernt werden. Die Einführung des Besens in den Kamin erfolgt am besten durch seine Ausmündung; doch wird bei hoch über Dach geführten Kaminen auch wohl eine besondere Seitenöffnung im Kamin für den Beseneinschub angelegt. Die Anordnung einer Kamin-Putz-Öffnung im Dachstockwerk empfiehlt sich in Rücksicht auf Feuergefährlichkeit nicht. Jede Kaminöffnung ist mit eisernen Doppeltüren in eisernem Rahmen gut zu verschließen.

b) **Ausführung.** Die Querschnittform der Kamine kann beliebig sein. Geht die lichte Weite besteigbarer Kamine über ein gewisses Maß (in »Baden« 52/52 cm) hinaus, so sind Steigeisen im Innern anzuordnen. Einfache Kamine sind in »Normalbacksteinen« auszuführen, so daß ihre Wandstärke mindestens 12 cm beträgt. Damit kein »Verhau« an den Steinen stattfindet, sollte der Mindestquerschnitt der Kamine eine Steinlänge + zweier Stoßfugenbreiten betragen. Sogenannte »Kaminsteine«, mit geringeren Maßen als die Normalsteine, sind mancherorts bei gekuppelten Kaminen zugelassen. Statt der Backsteine werden zur Herstellung von Kaminen auch eingemauerte oder freistehende, innen möglichst glatte Rohre verwendet, die in verschiedenen Materialien im Handel zu haben sind. Die Dichtung ihrer Muffen hat besonders sorgfältig zu erfolgen.

Da das Gewicht von Kaminen im Verhältnis zum Maß ihrer Grundfläche ein sehr bedeutendes ist, so erfordert ihre Unterlage die größte Sorgfalt. Es empfiehlt sich, die Kamine im Erdreich zu fundieren. Diese Anordnung gestattet zugleich die Anlage des unteren Kaminputztürchens im Keller, wodurch es vermieden wird, daß bei der Kaminreinigung »Ruß« in Wohnungsstockwerke gelangen kann. Ist es aus besonderen Gründen nicht angängig, Kamine schon im Keller anfangen zu lassen, so müssen sie auf festen Mauern oder Pfeilern, bzw. Säulen, aufgeführt werden oder auf eisernen Trägern, die selbst sicher unterfangen sind. Das Aufsetzen eines Kamines auf Zwischengebälken oder hölzernen Fachwerkwänden ist unzulässig.

Wird ein Kamin nachträglich in einem Gebäude aufgeführt, so ist es in Rücksicht auf ungleiche Setzungen fehlerhaft, denselben in »Verband« zu vorhandenen Mauern oder Wänden zu bringen; dagegen empfiehlt es sich bei Neubauten, sowohl bei freistehenden als auch bei an- und eingebauten Kaminen, diese im Verband mit den Mauern oder Wänden auszuführen. Bestehen letztere aus Backsteinen, so bietet die Herstellung einer guten Einbindung keine Schwierigkeiten; handelt es sich um Bruch-

Abb. 100. Kamin in einer Außenmauer.

